Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09260456

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Altes Dorf 11

Gem. * Fl-stck. * Flur Portitz * 5/1

Kurzcharakteristik

Wohnhaus, Seitengebäude und Scheune eines Dreiseithofes, sowie Toreinfahrt, Hofpflaster und Relief im Hof; alte Ortslage Portitz, mit barockem Sandsteinrelief im Hof und Rest einer hölzernen Dachrinne, geschlossen erhaltene Hofanlage, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Auf dem Grundstück 24 der Ortsliste für Portitz sollte im Frühjahr 1869 ein baufälliges Wohnhaus sowie ein Stall abgebrochen, hernach ein neues Wohnhaus mit Stall errichtet sowie ein Backofen mit Esse in ein bestehendes Gebäude angebaut werden. Gutsbesitzer Gottfried Remmler verpflichtete Zimmermeister H. Sperling. Gut sechs Wochen nach dem ersten Baugesuch folgte der Antrag zur Neuerrichtung einer Scheune sowie der für einen weiteren Stall. Wohnhaus und Scheune waren bereits im Sommer 1869 fertig, ein Stall und der Anbau an das alte, bereits vorhandene giebelständige Wohnhaus folgten im Dezember 1869 bzw. 1870. Rückwärtig an die Scheune wurde 1902 ein Schuppen durch das Schönefelder Baugeschäft S. Säuberlich (Mitarbeit von Bauunternehmer Dürre?) im Auftrag von Max Remmler gesetzt. Das linksseitige Wohnstallhaus von 1869 erhielt 1939/1940 einen massiven Vorbau am Eingang statt des morschen hölzernen „überdeckten Hauseingangs“. Der Bauer Walter Max Remmler verpflichtete den Architekten und Baumeister H. Altwein; ein Zeugnis für die Erbauungszeit ist insbesondere der Eisenklinkersockel. Hinter dem Windfang erhalten sind die ursprüngliche Hauseingangstür aus dem 19. Jahrhundert, das Treppenhaus und Innentüren von 1869. Ins Jahr 1942 datiert der Antrag für eine Dachreparatur; 1948 war Landwirt Harald Remmler Grundstückseigner. Zum März 1963 wurde durch Harald Remmler, nunmehr Inhaber eines Fuhrgeschäfts, der Teilabbruch eines Wirtschaftsgebäudes angezeigt, wohl aber nicht ausgeführt. 1985 ist vom „Wohn- und Gewerbehof Höhl“ die Rede. In den Oktober 1988 datiert ist die behördliche Ablehnung einer Fassadenveränderung am Wohnhaus durch den Stadtbezirksarchitekten, denn es „steht das Gebäude in einem Bereich der von Denkmalsinteresse ist (Alte Dorflage)“. Der Ortsverein in Portitz ließ nach 1990 am Grundstück Altes Dorf 11 eine Tafel anbringen, worauf die Jahreszahl 1853 mit dem Bauern Remmler und der Begriff „Hufengut“ in Verbindung gebracht werden; die bauliche Struktur eines Dreiseithofes ist jedoch bereits auf der Flurkarte des G. Rahrisch von 1837 ablesbar. Noch heute prägt die in der Kubatur geschlossen erhaltene Hofanlage die alte Ortslage des Dorfes Portitz entscheidend, wirken die beiden giebelständigen Wohnhäuser prägnant im Straßenraum. Durch eine große Toranlage mit Durchfahrt und Pforte wird der mit Feldsteinen gepflasterte Hofraum erschlossen. Rechts steht ein kleines Gebäude, vor 1869 erbaut und seinerzeit als Küche bezeichnet. An das Wohnhaus rechts und das Wohnstallhaus links grenzen zwei eingeschossige Stallgebäude mit Heuboden, wobei der linke, bei einer nachwendlichen Sanierung des gesamten Hofes stark umgebaute Stall statt des ursprünglichen Dachstuhls eine große Terrasse erhielt und insgesamt einen Denkmalwert nur noch im Rahmen des Umgebungsschutzes besitzt. Auch das rechte Stallgebäude wurde nach 1990 durch den Einbruch von vier gleichen Garagentoren verändert, kann jedoch noch den originalen Dachstuhl (Satteldach) mit Holznagelverbindungen sowie weitere Details vorweisen. Alles überragend schließt die große Scheune mit einem imposanten ziegelgedeckten Satteldach den Hof zum ehemals landwirtschaftlich genutzten Hinterland ab – sie zeugt von der ehemaligen Prosperität des Gutes. Zwei große Tore, ein gewölbter Kartoffelkeller mit ins Mauerwerk eingefügten Nischen und der überaus eindrucksvolle Dachstuhl sind erhalten. Der bemerkenswerteste, weil älteste Bestandteil des Hofes ist jedoch das alte, vor 1869 erbaute Wohnhaus mit Resten der Lehmwellerbauweise im Erdgeschoss, Fachwerkkonstruktion im Stockwerk darüber und Krüppelwalm; ins Mauerwerk eingelassen ist ein spätbarocker Gedenkstein aus Sandstein. In ihrem historischen und dörflichen Erscheinungsbild haben die beiden Wohnhäuser durch die letzte Sanierung und den Umbau zu einer Pension jedoch durch eine vom Zeitgeschmack beeinflusste Fassadenfarbigkeit und Kunststofffenster einige Strahlkraft eingebüßt. Planerisch und architektonisch misslungen zeigt sich die auf der gegenüberliegenden Seite der Dorfstraße neu entstandene Reihenhausansiedlung.
LfD/2018, 2020

Datierung bez. 1869 (Bauernhaus); 1869-1870, Kuhstall und Backhaus (Seitengebäude); 1869 (Scheune)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09260456 D**
Aufnahmejahr	2020
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohnhaus und Seitengebäude sowie Toreinfahrt eines Dreiseithofes

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.